

I.

Auf dem Bodensee. Ein Alpensohn. Spaziergang in die
Tamina-Schlucht. Eine halbbrechende Verfolgung.

Diesmal, lieber Leser, sollst du mich hinauf-
begleiten in das Land der Alpen, wo der liebe Herrgott
die Bergspitzen in den Himmel wachsen läßt.

Der Herbst war da und die Wanderlust regte
sich mir in allen Gliedern, so daß ich kaum den Tag
erwarten konnte, wo die häuslichen Geschäfte so weit
abgethan waren, daß ich der Stadt den Rücken kehren
konnte. Die Schweiz, die Schweiz, das war lange
das Land meiner Sehnsucht gewesen und in diesem
Jahre sollte das Verlangen gestillt werden; darum
wurde der Ausruf: Die Schweiz, die Schweiz! immer
freudiger. Endlich konnten wir abreisen — ein lieber
Freund und ich.

Wie wir von unserm freundlichen Düsseldorf
aus die Welt mit der Eisenbahn durchflogen, das er-
zähle ich dir nicht, denn so eine Eisenbahnfahrt ist
trotz aller Hast und Eile höchst langweilig. Glück-
lich, wer unempfindlich genug gegen das Rütteln und
Schütteln ist, um die halbe Zeit zu verschlafen.

Spät in der Nacht kamen wir zu Friedrichs-
hafen am Bodensee an und schlenderten langsam an